

Römische Badegebäude wie bei Kohortenkastellen im Weserbergland und im Kreis Lippe?

Rolf Bökemeier*

Mai 2005

Bei den meisten römischen Kohortenkastellen am Limes lässt sich nahe der Lagerumrandung meist in Nähe eines Torres ein Badegebäude feststellen. Es sei nur im hessischen Bereich des Limes nach D. Baatz/F.-R. Herrmann (Die Römer in Hessen, Theiss, Stuttgart 1982) auf die Kastelle Hanau/Kesselstadt, Großkrotzenburg, Kapersburg, Marköbel, Rückingen, Saalburg, Stockstadt, Würzburg und Wörth hingewiesen, bei denen jeweils auf einem Kartenausschnitt Kastell und Badegebäude in ihrem engen räumlichen Zusammenhang dargestellt werden.

Die dabei sichtbare große Ähnlichkeit der Anordnung der Badegebäude zum jeweiligen Kohortenkastell war es, die die Mitglieder des „Freundeskreises für Römerforschung im Weserbergland“ (www.roemerfreunde-weser.info) dazu führte, eben diese Konstellationen auch auf zwei Infrarot-Luftaufnahmen im Weserbergland von Alfons Koch, Fürstenberg/Weser, zu vermuten. Es handelt sich dabei um die möglichen römischen Kastelle von Sommersell/Nieheim (Abb. 1), Kreis Höxter, von ca. 2,8 ha Größe und das nur geringfügig kleinere von Kempen/Feldrom (Abb. 2), Kreis Lippe.

Auf den beiden Fotos sind jeweils in großer Deutlichkeit die breite dunkle Lagerumrandung, Einbauten, Lagertore und zwei Gebäudestrukturen außerhalb der Umrandung

erkennbar. Unter der Voraussetzung, dass sich archäologisch innerhalb dieser Umrandungen römische Lager nachweisen ließen, wären es aufgrund der mutmaßlichen Einbauten Standlager gewesen.

Die Indizien für römische Lager sind in Sommersell durch Funde von vermutlich römischen Geschosspitzen (darunter offensichtlich eine Pilumspitze), einem Fragment eines tropfenförmigen Bleirohres in Form der Bleirohre aus der römischen Ruwertal-Wasserleitung bei Trier und eines versilberten Schildnagels groß (vgl. auch R. Bökemeier, Römer an Lippe und Weser..., Huxaria, Höxter 2004, S. 216-219), während auch bereits in Kempen erste vielversprechende Funde gemacht worden sind.

Eine der beiden Gebäudestrukturen außerhalb der Lagerumrandung könnte jeweils aufgrund der Anordnung der im Grundriss erkennbaren Räume einem Badegebäude zugeordnet werden. Für beide Grundrisse, vermutlich aus der römischen Okkupationszeit 11 v. bis 9 n. Chr. im Weserbergland, gibt es ähnliche Nachfolgestrukturen in den Limesbadegebäuden, die etwa 100 Jahre später errichtet worden sind. Die Strukturen von Sommersell erinnern an das Kastellbad Würzburg im Odenwald. Das mutmaßliche Winkelgebäude von Kempen zeigt die Winkelform beim Römerbad von Bad Neuenahr/Ahrweiler (H. Cüppers, Die Römer in

*veröffentlicht auf <http://www.roemerfreunde-weser.info>

Rheinland Pfalz, Stuttgart 1990, S. 327) und zusätzlich beim Kastellbad Marienfels (ebenefalls in H. Cüppers, Die Römer in Rheinland-Pfalz, S. 448) einen langen nicht geschlossenen Fundamentwinkel. Darauf könnte ehemals ein offener windgeschützter Abkühlungsraum oder Brennstoffvorratsraum gestanden haben. Auf jeden Fall ist dieses gemeinsame Detail in beiden doch annähernd 100 Jahre unterschiedlich alten Strukturen sehr auffällig.

Die zweite Struktur in Kempen direkt vor dem Lagertor scheint eine ovale Form zu besitzen wie die zweite Struktur in Sommersell. Jedoch ist das Oval von Sommersell so deutlich, dass man eine Doppelumrandung erkennt, wie sie z. B. bei der zeitgleichen größeren Arena des Legionslagers von Carnuntum zu sehen ist. Eine nachweisbare Arena vor den Toren eines Kohortenlagers der römischen Okkupationszeit im Weserbergland wäre natürlich eine Sensation.

Aber auch wenn dem doppelt umrandeten Oval offensichtlich eine längliche Gebäudestruktur zusätzlich direkt angegliedert zu sein scheint, sollte zunächst die Frage nach dem möglichen ehemaligen Vorhandensein einer Arena in Sommersell zurückgestellt werden. Zuerst sollten der Spitzgraben in der Umrandung ebenso wie Fundamentreste im möglichen Badegebäude durch eine Rettungsgrabung festgestellt werden, denn das vermutete Kulturdenkmal in Sommersell liegt innerhalb der Flächen eines genehmigten rasch voran-

schreitenden Tonabbaues und ist hoch gefährdet.

Das vermutete Kohortenkastell von Kempen/Feldrom, Kreis Lippe, liegt direkt an dem alten Hellweg Paderborn Horn, dessen Verlängerung über Schieder und Lügde bei Kirchohosen an die Weser führt. In Lügde, Kreis Lippe, sind auf russischen DSATAufnahmen auf einem Gelände von über 70 ha Größe viele Strukturen von möglichen Gebäuderesten zu erkennen. Der Luftbildpilot Günter Lange vom Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen (FAN) konnte auf einigen Flächen dieses Geländes aufgrund entsprechender negativer Bewuchsmerkmale einige dieser Strukturen bestätigen. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich bei diesen Strukturen in Lügde/Bad Pyrmont um Reste eines ehemaligen großen Römerlagers handelt (vgl. <http://www.roemerfreundeweser.info> unter „Sommerlager des Varus entdeckt?“ und „Varuslager Erste Luftbildprospektion...“). Es sei darauf verwiesen, dass der Archäologe Peter Glüsing, Münster, bereits 1989 in seinem Beitrag „Die Germanen im Spannungsfeld der römischen Okkupation“ (in: 2000 Jahre Römer in Westfalen, Münster 1989, S. 74 u. 78) eine entsprechende Lokalisierung vornahm: „...irgendwo im Bereich des Talkessels von Pyrmont/Lügde...mag dieser in Planung begriffene Verwaltungsmittelpunkt (der Römer) gelegen haben...“, den er zuvor als „das für das Jahr 9 n. Chr. erwähnte Lager des Varus“ ansieht.

Literatur:

D. Baatz/F.R. Herrmann, Die Römer in Hessen, Theiss, Stuttgart 1982

R. Bökemeier, Römer an Lippe und Weser..., Huxaria, Höxter 2004

H. Cüppers, Die Römer in Rheinland Pfalz, Stuttgart 1990

P. Glüsing, Die Germanen im Spannungsfeld der römischen Okkupation, in: 2000 Jahre Römer in Westfalen, Westfälisches Museum für Archäologie, Münster 1989



Abb 1: Infrarot-Farbluftaufnahme von Alfons Koch, Fürstenberg, von Strukturen des mutmaßlichen Römerkastelles Sommersell/Nieheim

Innerhalb der trapezförmigen Umrandung von ca. 2,8 ha Größe sind Strukturen ehemaliger Einbauten erkennbar. Oben rechts vor dem Tor (augusteisches Titulum-Tor) links von der spitzwinkligen Runddecke des Lagers ist das doppelt umrandete Oval der möglichen Arena mit angelagerter Gebäudestruktur zu sehen. Nördlich davon erscheint sehr deutlich eine kompakte Gebäudestruktur mit mehreren Räumen eines möglichen Kohortenkastell-Badegebäudes. Die Lagerumrandung schließt im Süden an ein tiefes Wiesental an.



Abb. 2: Infrarot-Farbluftaufnahme von Alfons Koch von dem vermutlichen römischen Kastell Kempen/Feldrom

Innerhalb der quadratförmigen Umrandung von ca. 2,5 ha Größe erscheinen Strukturen einer Innenbebauung. Links von diesem Lager sind Teile eine Umrandung eines offensichtlich älteren Lagers und rechts Strukturen zweier ehemaliger Bauten erkennbar. Eine Struktur davon ist ovalförmig, die andere winkelförmig mit offenem rechtwinklig abstehenden Fundamentstreifen. Waren es Arena und Badegebäude?